

12 TECHNISCHE INDIKATOREN

die ein Trader kennen sollte.

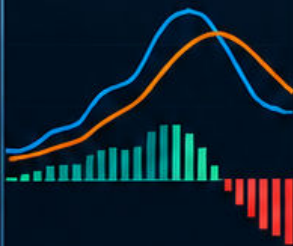
VERSTÄNDLICH
PRAXISNAH
KOMPAKT

RSI



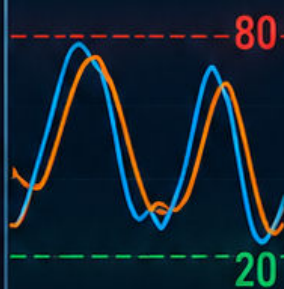
Überkauft?
Überverkauft?

MACD



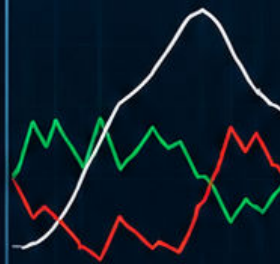
Trends erkennen
mit der Nulllinie

STOCHASTIK



Timing für
bessere Einstiege

ADX



Trendstärke
richtig einschätzen

CCI



Extreme erkennen
und nutzen

KAGELS TRADING • 19 SEITEN

Entdecke die Welt von Kagels Trading

Worum es hier geht

Die meisten Trader legen zu viele Indikatoren auf den Chart. Nicht weil sie zu wenig wüssten, sondern weil jeder einzelne für sich plausibel klingt.

Ein Indikator ist eine Rechnung auf dem Kurs. Er bringt keine neue Information ins Bild – er ordnet die vorhandene. Das ist nützlich, solange man weiß, welche Frage die Rechnung beantwortet. Genau darum geht es hier. Wer beim Handeln noch am Anfang steht, findet den Einstieg unter [Traden lernen](#).

- ✓ 12 Indikatoren, jeder mit derselben Gliederung: was er rechnet, was er sagt, was er nicht sagt
- ✓ Vier Gruppen statt zwölf Einzelfälle – und die Regel, wie viele davon gleichzeitig auf den Chart gehören
- ✓ Jede Zahl an echten Kursdaten gerechnet, nicht aus einer Anleitung abgeschrieben
- ✓ Ein Beispiel, in dem der Indikator recht behält und der Trade trotzdem verloren geht
- ✓ Spickzettel mit allen Standardeinstellungen zum Ausdrucken

Was hier nicht drinsteht

Indikatoren sind ein Filter, kein System. Damit du weißt, worauf du dich einlässt, vorab, was dieses E-Book **nicht** leistet:

- Es nennt keine Trefferquoten. Wer sagt, ein RSI-Signal gehe zu 71 Prozent auf, hat die Zahl aus einem Rückblick, in dem er die Regeln selbst gesetzt hat.
- Es liefert keine fertige Einstellung. Die Standardwerte in diesem Buch sind Konventionen, keine Optimierungsergebnisse – und optimierte Werte sind fast immer an die Vergangenheit angepasst.
- Es sagt dir nicht, **wo** der Kurs steht. Kein Indikator in diesem Buch kennt deine Unterstützung. Die musst du vorher eingezeichnet haben.

Was es leistet: Du weißt am Ende, welcher Indikator welche Frage beantwortet, und du wählst zwei aus statt fünf.

Wer hier schreibt

Karsten Kagels — Geschäftsführer und Head of Trading, Kagels Trading GmbH

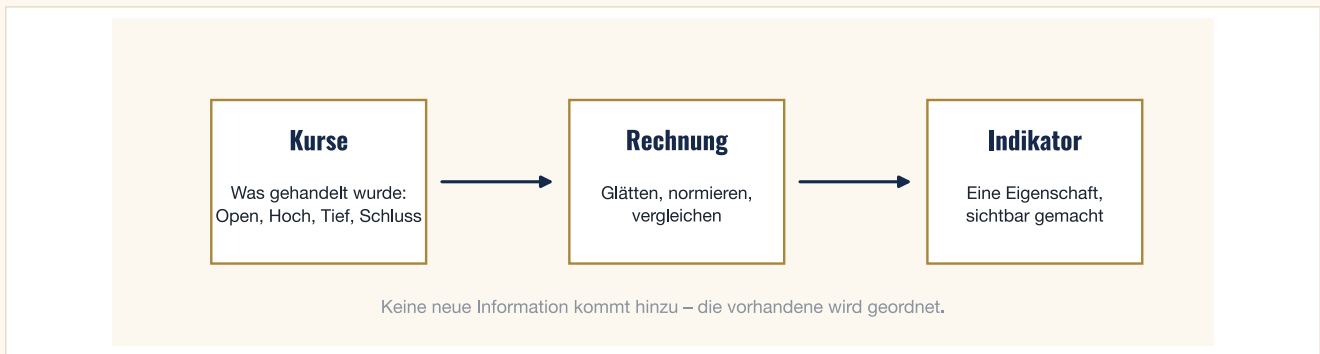
Ich handle seit über zwanzig Jahren Devisen, Indizes und Gold. Kagels Trading betreibt seit 2011 Handelssignale, Marktanalysen und Ausbildung für private Trader im deutschsprachigen Raum.

Auf meinem eigenen Chart liegen selten mehr als zwei Indikatoren. Nicht aus Sparsamkeit, sondern weil der dritte in aller Regel dasselbe misst wie der erste – und mir dann Bestätigung vortäuscht, wo keine ist. Wie es dazu kommt, steht auf der Seite über die vier Gruppen.

Inhalt

01	Was ein Indikator tatsächlich tut	4
02	Vier Fragen, vier Gruppen Warum drei Indikatoren oft nur einer sind	5
03	Einfacher Gleitender Durchschnitt SMA · Die Linie, an der sich alle anderen messen	6
04	Exponentieller Gleitender Durchschnitt EMA · Derselbe Gedanke, aber mit Gedächtnisschwund	7
05	Relative Strength Index RSI · Wie einseitig die letzte Bewegung war	8
06	Stochastik-Oszillator Stochastik · Wo der Schlusskurs in der Spanne liegt	9
07	Commodity Channel Index CCI · Abstand vom Durchschnitt, in Einheiten der üblichen Abweichung	10
08	Average Directional Index ADX · Wie stark der Trend ist, unabhängig von der Richtung	11
09	Moving Average Convergence Divergence MACD · Der Abstand zweier Durchschnitte, als eigene Kurve	12
10	Bollinger Bänder Bollinger · Eine Spanne, die mit der Schwankung atmet	13
11	Donchian Channel Donchian · Höchstes Hoch, tiefstes Tief, sonst nichts	14
12	Keltner Channel Keltner · Wie Bollinger, aber mit der tatsächlichen Schwankungsbreite	15
13	Wenn der Indikator recht hat und der Trade trotzdem verliert Ein Beispiel, das in kaum einem E-Book steht	16
14	Fibo Cross Eigenes Werkzeug · Fibonacci-Marken automatisch im Chart	17
15	Swing Catcher Eigenes Werkzeug · Swing-Punkte und Trendrichtung	18
16	Spickzettel Alle zwölf auf einer Seite – zum Ausdrucken	19
17	Wie es weitergeht Ein Schritt, nicht zwölf	20

Was ein Indikator tatsächlich tut

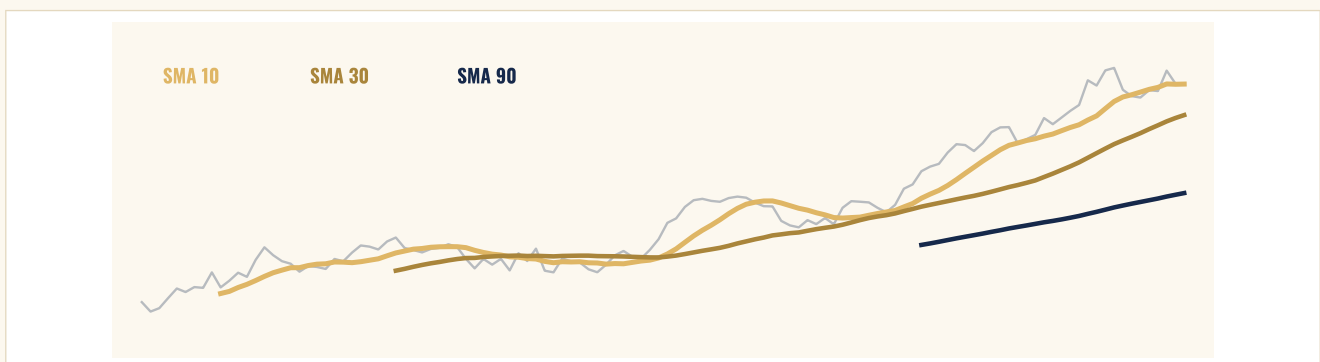


Ein Indikator nimmt Kurse, die bereits gehandelt wurden, und rechnet daraus eine Zahl. Er hat keinen Zugang zu Nachrichten, Orderbüchern oder Absichten. Alles, was er weiß, steht schon im Chart.

Daraus folgt der wichtigste Satz dieses E-Books: **Ein Indikator kann nie früher sein als der Kurs**. Er ist entweder gleich schnell oder langsamer. Wer nach einem Indikator sucht, der die Wende ankündigt, sucht etwas, das es rechnerisch nicht geben kann.

Der Nutzen liegt woanders. Kurse sind unruhig; das menschliche Auge sieht in dieser Unruhe Muster, die nicht da sind. Ein Indikator glättet, normiert oder vergleicht – und macht damit eine einzelne Eigenschaft sichtbar, die man sonst schätzen müsste. Ob ein Trend stark ist. Ob eine Bewegung ungewöhnlich weit ging. Ob sich das Tempo ändert.

Jede Glättung kostet Zeit. Ein Durchschnitt über 200 Tage reagiert später als einer über 20 – das ist keine Schwäche, sondern der Preis für die Ruhe. Die Frage ist nie, ob ein Indikator hinterherläuft, sondern **wie viel Verzögerung du für wie viel weniger Fehlalarm einkaufst**.



Dieselben Kurse, drei Glättungslängen – je länger geglättet, desto später die Reaktion

Chartanalyse von Grund auf lernen →

Vier Fragen, vier Gruppen

Warum drei Indikatoren oft nur einer sind

Das ist der Teil, der in kaum einer Anleitung steht. Wer RSI, Stochastik und CCI zusammen auf den Chart legt und wartet, bis alle drei dasselbe sagen, hat kein dreifach geprüftes Signal. Alle drei rechnen aus demselben Kurs dieselbe Eigenschaft aus. Dass sie übereinstimmen, ist keine Bestätigung, sondern eine Selbstverständlichkeit.

Deshalb sind die zwölf Indikatoren in diesem Buch nach ihrer Frage sortiert und nicht nach dem Alphabet.

1

Wohin läuft es?

Gleitende Durchschnitte. Sie glätten den Kurs zu einer Linie und machen die Richtung sichtbar, wenn die Einzelkerzen sie verdecken. Antwort: aufwärts, abwärts, seitwärts.

2

Wie schnell läuft es?

Oszillatoren – RSI, Stochastik, CCI. Sie messen, wie einseitig die letzte Bewegung war, und normieren das auf eine feste Skala. Antwort: gerade sehr einseitig, oder ausgeglichen.

3

Läuft es überhaupt?

Trendindikatoren – ADX und MACD. Sie unterscheiden zwischen echter Richtung und Pendeln. Antwort: Trend vorhanden, Trend fehlt.

4

Ist das noch normal?

Preiskanäle – Bollinger, Donchian, Keltner. Sie legen eine Spanne um den Kurs und zeigen, wann er sie verlässt. Antwort: innerhalb des Üblichen, oder außerhalb.

Meine Regel: **höchstens einer pro Gruppe, und selten mehr als zwei Gruppen gleichzeitig.** Zwei Indikatoren, die verschiedene Fragen beantworten, sagen mehr als fünf, die dieselbe beantworten. Wenn du gerade mehr als drei im Chart hast, nimm heute zwei davon herunter – du wirst nichts vermissen.

Alle Indikatoren nach Gruppen im Überblick →

Einfacher Gleitender Durchschnitt

SMA · Die Linie, an der sich alle anderen messen

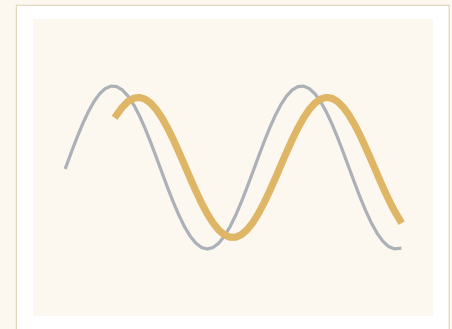
Was er rechnet

Der SMA addiert die Schlusskurse der letzten n Perioden und teilt durch n . Beim SMA(20) ist jeder der zwanzig Tage gleich viel wert – der von gestern so viel wie der von vor vier Wochen.

Das ist seine Stärke und seine Schwäche zugleich. Weil alle Werte gleich zählen, ist die Linie ruhig und schwer aus der Fassung zu bringen. Und weil ein Ausreißer von vor zwanzig Tagen beim Herausfallen aus dem Fenster noch einmal einen Sprung verursacht, reagiert sie manchmal auf etwas, das längst vorbei ist.

Was er sagt: die durchschnittliche Lage der letzten n Perioden.

Was er nicht sagt: ob dieser Durchschnitt gerade trägt.



Die Form

So nutze ich ihn

- Als Richtungsfilter: Über dem SMA(200) suche ich nur Käufe, darunter nur Verkäufe. Der Filter macht nichts anderes, als mir die Hälfte der Ideen zu verbieten.
- Als Zone: In einem laufenden Trend läuft der Kurs oft mehrfach an den SMA(20) zurück. Das ist eine Stelle zum Beobachten, kein Signal.
- Nicht als Kreuzungssignal in Seitwärtsphasen. Dort kreuzen sich zwei Durchschnitte ständig und kosten Gebühren.

MERKSATZ

Der Durchschnitt sagt dir, wo der Markt war – nicht, wohin er will.



Ausführlich zum gleitenden Durchschnitt →

Exponentieller Gleitender Durchschnitt

EMA · Derselbe Gedanke, aber mit Gedächtnisschwund

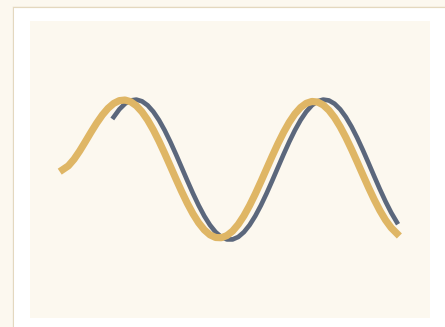


Was er rechnet

Der EMA gewichtet die jüngsten Kurse stärker als die älteren. Beim EMA(20) trägt der jüngste Schlusskurs knapp zehn Prozent zum neuen Wert bei, alles Ältere teilt sich den Rest – und zwar mit fallendem Anteil, je weiter es zurückliegt.

Er reagiert dadurch früher als der SMA gleicher Länge und dreht in Wendephase deutlich schneller. Der Preis dafür: Er zappelt mehr. In einem unruhigen Markt liefert derselbe EMA mehr Fehlalarme als der SMA.

Was er sagt: die gewichtete Lage mit Betonung auf jetzt. Was er nicht sagt: ob die schnellere Reaktion in diesem Markt ein Vorteil ist.



Die Form

So nutze ich ihn

- Im Trend bevorzuge ich den EMA, in der Seitwärtsphase den SMA. Der eine soll früh sein, der andere ruhig.
- Zwei Längen zusammen (etwa 20 und 50) zeigen die Beziehung zwischen kurzer und mittlerer Sicht. Mehr als zwei Linien machen den Chart unlesbar.
- Der Abstand des Kurses zum EMA ist selbst eine Aussage: Weit entfernt heißt gedehnt, nicht stark.

MERKSATZ

SMA und EMA beantworten dieselbe Frage. Wer beide auflegt, hat einen Indikator doppelt.

Die 50-Tage-Linie in der Praxis →

Relative Strength Index

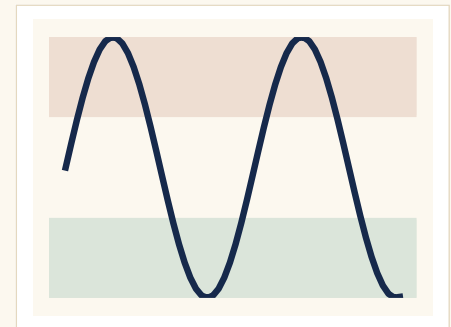
RSI · Wie einseitig die letzte Bewegung war

Was er rechnet

Der RSI vergleicht die Aufwärtsbewegungen der letzten vierzehn Perioden mit den Abwärtsbewegungen und drückt das Verhältnis auf einer Skala von 0 bis 100 aus. Steht er bei 70, waren die Aufwärtsbewegungen zuletzt deutlich größer als die Abwärtsbewegungen. Bei 30 war es umgekehrt.

Mehr steckt nicht dahinter. „Überkauft“ und „überverkauft“ sind Namen für Skalenbereiche, keine Diagnosen.

Was er sagt: wie einseitig die Bewegung zuletzt war. Was er nicht sagt: dass sie zu Ende ist.



Die Form

So nutze ich ihn

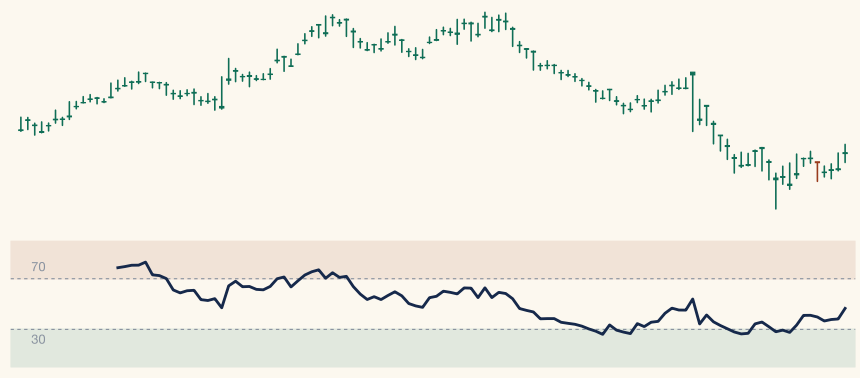
- In der Seitwärtsphase: Rückkehr aus dem Extrembereich als Anlass, an einer vorher markierten Zone zu handeln.
- Im Trend: nicht gegen die Richtung. Der RSI bleibt in einem stabilen Aufwärtstrend wochenlang über 70, und wer bei 70 dagegenhält, steht die ganze Bewegung auf der falschen Seite.
- Als Divergenz: Der Kurs macht ein neues Hoch, der RSI nicht. Das ist ein Hinweis auf nachlassendes Tempo – und kein Einstiegssignal für sich.

DER TEUERSTE IRRTUM

Über 70 heißt nicht „verkaufen“. Es heißt „die Käufer hatten zuletzt die Oberhand“ – was in einem Aufwärtstrend genau das ist, was man erwartet.

RSI 14 in einer Phase ohne Trend · EUR/USD

23.06.2024 – 06.12.2024



Ausführlich zum RSI →

Stochastik-Oszillator

Stochastik · Wo der Schlusskurs in der Spanne liegt

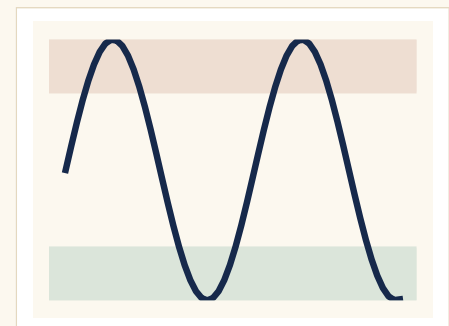


Was er rechnet

Die Stochastik fragt: Wo liegt der aktuelle Schlusskurs innerhalb der Spanne der letzten vierzehn Perioden? Ganz oben ergibt 100, ganz unten 0. Diese Rohlinie wird geglättet und heißt %K; ihr eigener Durchschnitt heißt %D.

Der Unterschied zum RSI ist feiner, als er aussieht: Der RSI misst das Verhältnis der Bewegungen, die Stochastik die Position innerhalb der Spanne. In der Praxis laufen beide meist parallel – deshalb gehört nur einer von beiden auf den Chart.

Was sie sagt: ob der Markt am oberen oder unteren Rand seiner jüngsten Spanne schließt. Was sie nicht sagt: ob die Spanne selbst gerade wandert.



Die Form

So nutze ich ihn

- Die Kreuzung von %K und %D im Extrembereich ist der klassische Anlass – brauchbar in ruhigen, spannenartigen Märkten.
- In starken Trends klebt die Stochastik oben oder unten fest. Genau dann liefert sie die meisten und die schlechtesten Signale.
- Wer sie einsetzt, sollte vorher mit ADX ([Seite 11](#)) geklärt haben, ob überhaupt eine Seitwärtsphase vorliegt.

MERKSATZ

Die Stochastik ist ein Werkzeug für Märkte ohne Richtung. In einem Trend ist sie ein Gegner.

Ausführlich zur Stochastik →

Commodity Channel Index

CCI · Abstand vom Durchschnitt, in Einheiten der üblichen Abweichung

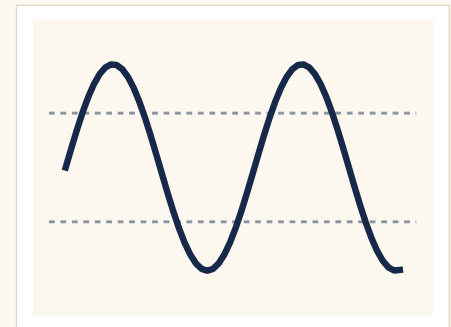
Was er rechnet

Der CCI misst, wie weit der typische Preis – der Mittelwert aus Hoch, Tief und Schluss – vom gleitenden Durchschnitt entfernt ist. Diesen Abstand teilt er durch die übliche Abweichung der letzten Perioden und skaliert das Ergebnis so, dass es meistens zwischen -100 und $+100$ liegt.

Er hat damit, anders als RSI und Stochastik, **keine feste Obergrenze**. Werte über 200 oder unter -300 kommen vor und bedeuten genau das, was sie sagen: Der Kurs ist ungewöhnlich weit weg von seinem Durchschnitt.

Was er sagt: wie außergewöhnlich die aktuelle Abweichung ist.

Was er nicht sagt: in welche Richtung sie sich auflöst.



Die Form

So nutze ich ihn

- Verlassen der ± 100 -Zone als Anlass für Ausbruchsstrategien, Rückkehr in die Zone als Anlass für Gegenbewegungen. Beides sind entgegengesetzte Ansätze – man entscheidet sich für einen.
- Weil die Skala offen ist, taugt der CCI zum Vergleich der Ausdehnung über verschiedene Zeitpunkte hinweg.
- Nicht zusammen mit RSI oder Stochastik. Drei Oszillatoren sind ein Oszillator mit drei Linien.

MERKSATZ

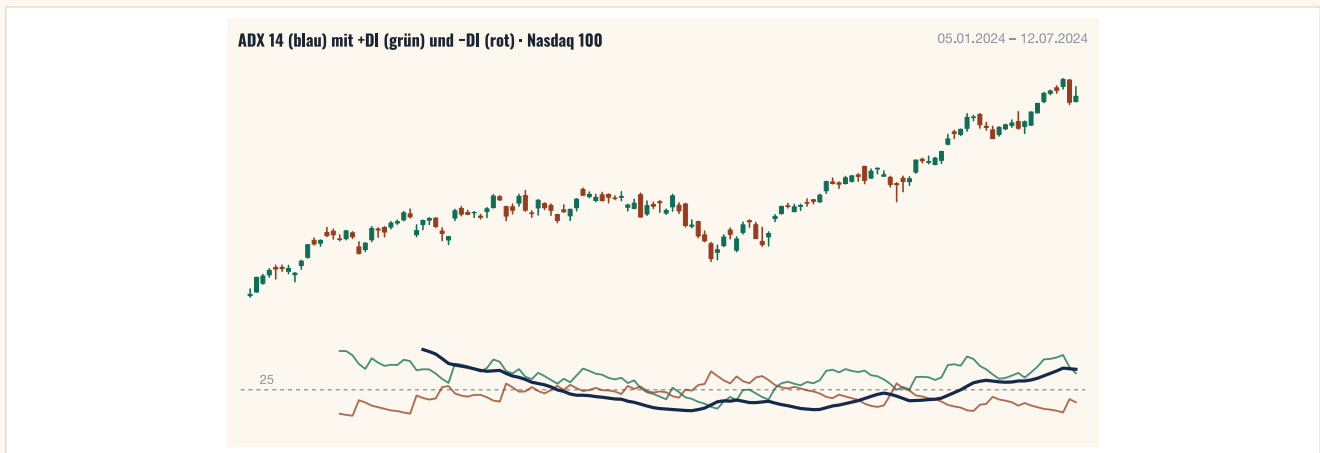
Ein extremer CCI beschreibt einen ungewöhnlichen Zustand.
Ungewöhnliche Zustände können lange dauern.



Ausführlich zum CCI →

Average Directional Index

ADX · Wie stark der Trend ist, unabhängig von der Richtung

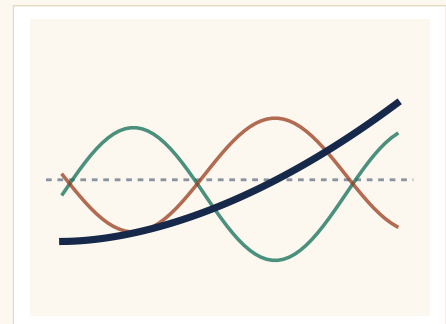


Was er rechnet

Der ADX ist der einzige Indikator in diesem Buch, der nichts über die Richtung sagt. Er misst nur, wie entschieden sich der Markt bewegt – ob aufwärts oder abwärts, ist ihm gleich.

Dazu vergleicht er, wie viel die Hochs und Tiefs von Periode zu Periode in eine Richtung wandern, gemessen an der gesamten Schwankung. Steigt der ADX, wird die Bewegung entschlossener. Fällt er, franst sie aus. Als grobe Marken haben sich 20 und 25 eingebürgert: darunter Seitwärtsphase, darüber Trend.

Was er sagt: ob überhaupt eine Richtung vorliegt. Was er nicht sagt: welche.



Die Form

So nutze ich ihn

- Als Schalter vor allen anderen: Über 25 arbeite ich mit Trendwerkzeugen, unter 20 mit Oszillatoren. Das ist der nützlichste Einsatz überhaupt.
- Die beiden Nebenlinien +DI und -DI liefern die Richtung nach. Kreuzen sie sich bei niedrigem ADX, ist das Rauschen.
- Ein fallender ADX bei weiter steigendem Kurs heißt nicht Wende, sondern nachlassende Entschlossenheit.

MERKSATZ

Der ADX ist kein Signalgeber. Er ist die Vorfrage, die entscheidet, welche Signalgeber gerade zulässig sind.

Ausführlich zum ADX →

Moving Average Convergence Divergence

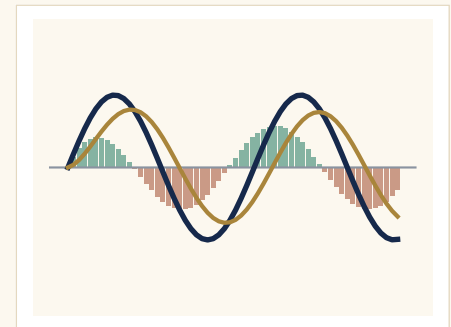
MACD · Der Abstand zweier Durchschnitte, als eigene Kurve

Was er rechnet

Der MACD zieht den EMA(26) vom EMA(12) ab. Das Ergebnis ist der Abstand zwischen kurzer und mittlerer Sicht – eine Kurve, die um die Nulllinie schwingt. Von dieser Kurve wird ein EMA(9) gebildet, die Signallinie. Die Balken darunter sind die Differenz beider.

Damit ist der MACD im Kern ein gleitender Durchschnitt, nur anders dargestellt. Über null heißt: Die kurze Sicht liegt über der mittleren. Steigende Balken heißen: Der Abstand wächst gerade.

Was er sagt: ob und wie schnell sich die Kurzfrist von der Mittelfrist entfernt. Was er nicht sagt: wie weit das noch geht.



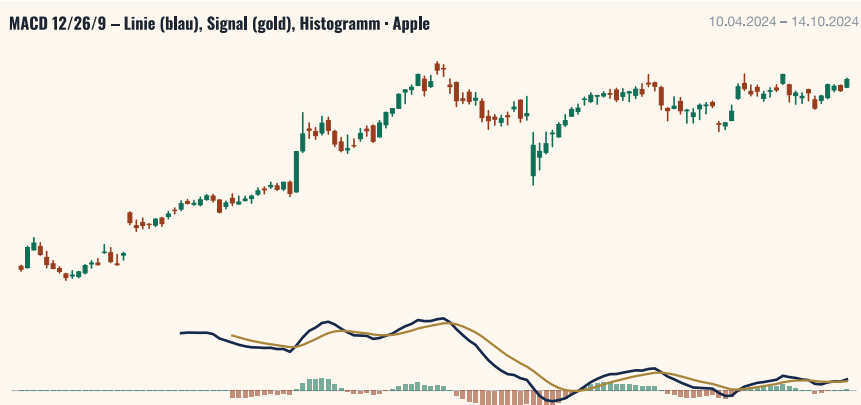
Die Form

So nutze ich ihn

- Das Histogramm ist der ehrlichste Teil: Es dreht, bevor die Linien sich kreuzen, weil es deren Abstand misst.
- Kreuzungen der Nulllinie taugen als grober Trendfilter, Kreuzungen der Signallinie als Feinsignal – nie beide gleichzeitig als Bestätigung werten.
- In Seitwärtsphasen kreuzen sich die Linien ständig. Erst [ADX \(Seite 11\)](#) fragen, dann MACD lesen.

MERKSATZ

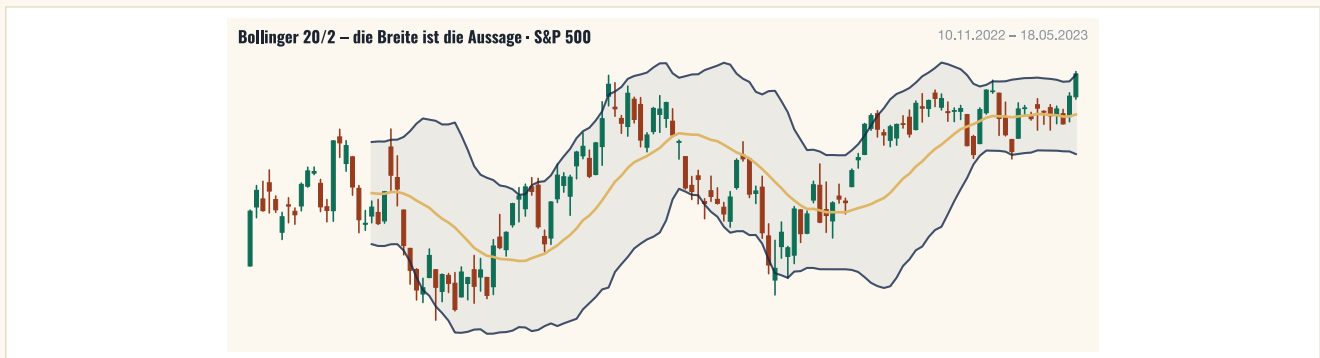
Der MACD ist zwei gleitende Durchschnitte in anderem Gewand. Wer beide zusätzlich im Chart hat, sieht dieselbe Sache zweimal.



Ausführlich zum MACD →

Bollinger Bänder

Bollinger · Eine Spanne, die mit der Schwankung atmet

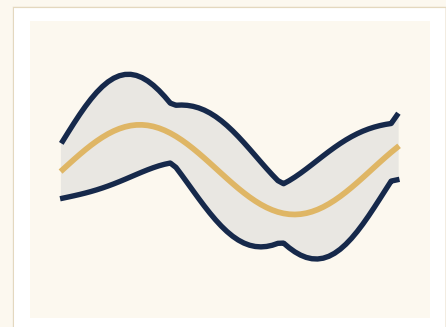


Was sie rechnen

Die Bollinger Bänder legen einen gleitenden Durchschnitt in die Mitte und darüber und darunter je zwei Standardabweichungen. Die Standardabweichung ist ein Maß für die übliche Schwankung – wird der Markt unruhiger, gehen die Bänder auseinander; beruhigt er sich, ziehen sie sich zusammen.

Genau daraus entsteht ihre nützlichste Eigenschaft: **Die Breite ist die Aussage, nicht die Berührung.** Eine sehr schmale Spanne bedeutet, dass zuletzt kaum etwas passiert ist – und ruhige Phasen enden erfahrungsgemäß in bewegten.

Was sie sagen: ob der Kurs innerhalb seiner üblichen Schwankung liegt. Was sie nicht sagen: dass ein Band eine Grenze wäre.



Die Form

So nutze ich sie

- Zusammenziehen der Bänder als Vorwarnung beobachten, nicht als Signal handeln. Die Richtung des folgenden Ausbruchs steht nirgends in der Rechnung.
- In einem starken Trend läuft der Kurs am äußeren Band entlang. Das ist Stärke, nicht Überdehnung.
- Die Mittellinie ist ein SMA. Wer Bollinger nutzt, hat den gleitenden Durchschnitt bereits im Chart und braucht keinen zweiten.

DER ZWEITE TEUERSTE IRRTUM

Die Berührung des oberen Bandes ist kein Verkaufssignal. Sie heißt nur: Der Kurs ist am oberen Rand dessen, was zuletzt üblich war.

Ausführlich zu den Bollinger Bändern →

Donchian Channel

Donchian · Höchstes Hoch, tiefstes Tief, sonst nichts

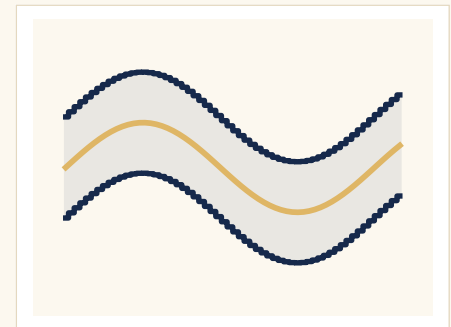
Was er rechnet

Der Donchian Channel ist der einfachste Indikator in diesem Buch: Die obere Linie ist das höchste Hoch der letzten n Perioden, die untere das tiefste Tief. Dazwischen die Mitte. Keine Glättung, keine Gewichtung, keine Standardabweichung.

Diese Schlichtheit ist ein Vorteil. Es gibt nichts zu optimieren außer der Länge, und die Linien liegen auf Kursen, die tatsächlich gehandelt wurden – nicht auf gerechneten Werten.

Was er sagt: wo die Extreme der jüngeren Vergangenheit liegen.

Was er nicht sagt: ob ein Durchbruch trägt.



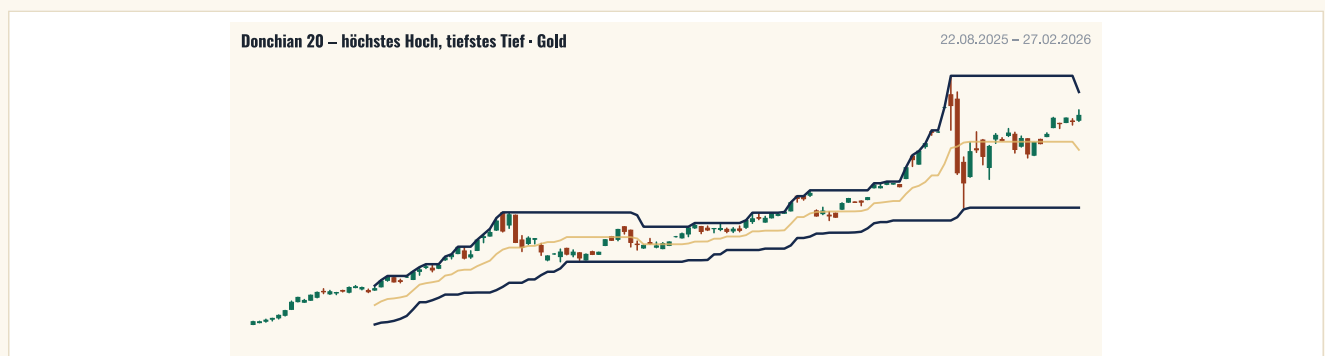
Die Form

So nutze ich ihn

- Ausbruchsstrategien im ursprünglichen Sinn: Kauf über dem 20-Tage-Hoch, Ausstieg unter dem 10-Tage-Tief. Bekannt geworden durch die Turtle-Trader.
- Als Stop-Führung im Trend: Die Gegenlinie wandert mit und nimmt einem die Entscheidung ab.
- Die Linien springen, wenn ein altes Extrem aus dem Fenster fällt. Dieser Sprung ist ein Rechenartefakt, kein Marktereignis.

MERKSATZ

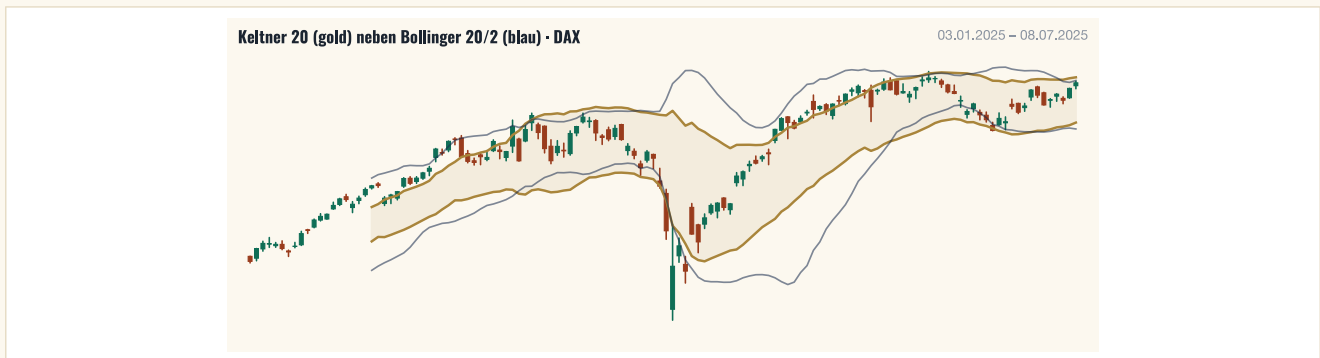
Der Donchian Channel zeichnet keine Prognose, sondern die Grenzen der jüngsten Vergangenheit. Das ist ehrlicher als die meisten Alternativen.



Ausführlich zum Donchian Channel →

Keltner Channel

Keltner · Wie Bollinger, aber mit der tatsächlichen Schwankungsbreite

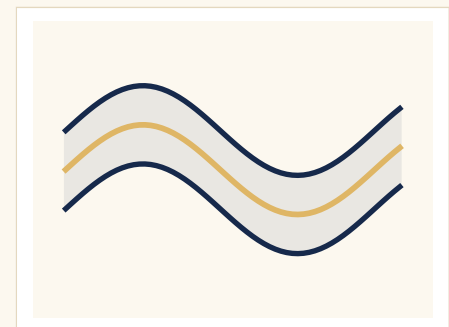


Was er rechnet

Der Keltner Channel legt einen EMA in die Mitte und misst den Abstand der Bänder in ATR – der durchschnittlichen wahren Handelsspanne. Die ATR berücksichtigt auch Kurslücken zwischen den Perioden, was die Standardabweichung nicht tut.

Der praktische Unterschied zu Bollinger: Der Keltner reagiert glatter. Weil die ATR weniger sprunghaft ist als die Standardabweichung, franst er weniger aus – und schlägt bei einem einzelnen großen Tag weniger aus.

Was er sagt: ob der Kurs den üblichen Bewegungsradius verlässt.
Was er nicht sagt: mehr als Bollinger, nur ruhiger.



Die Form

So nutze ich ihn

- Beide Kanäle übereinander zeigen die sogenannte Squeeze-Lage: Liegen die Bollinger Bänder **innerhalb** des Keltner Channels, ist die Ruhe ungewöhnlich groß.
- Als Trendkanal: Läuft der Kurs außerhalb des oberen Keltner-Bandes, ist der Trend intakt und nicht überdehnt.
- Einer der beiden Kanäle reicht. Die Squeeze-Lage ist der einzige gute Grund, beide gleichzeitig zu nutzen.

MERKSATZ

Bollinger misst die statistische Streuung, Keltner die tatsächlich gehandelte Spanne. Wer Kurslücken handelt, ist mit Keltner näher an der Wirklichkeit.

Ausführlich zum Keltner Channel →

Wenn der Indikator recht hat und der Trade trotzdem verliert

Ein Beispiel, das in kaum einem E-Book steht



Der Chart zeigt einen RSI über 70 – die Bewegung war also tatsächlich einseitig, der Indikator hat korrekt gerechnet. Wer daraus „überkauft, also verkaufen“ gemacht hat, stand danach wochenlang auf der falschen Seite, während der RSI oben blieb und der Kurs weiterlief.

Der Indikator hat sich nicht geirrt. Die Übersetzung war falsch. „Einseitig“ ist ein Zustand, keine Vorhersage – und in einem Trend ist Einseitigkeit genau das, was man erwartet.

- Ein Indikatorwert ist eine Beschreibung. Erst deine Regel macht daraus ein Signal, und die Regel kann falsch sein, während die Rechnung stimmt.
- Extremwerte sind im Trend die Norm, nicht die Ausnahme. Deshalb steht [die Trendfrage \(Seite 11\)](#) vor jeder Oszillator-Regel.
- Rechne damit, dass ein erheblicher Teil deiner Signale nicht aufgeht. Deshalb steht der Stop vor dem Einstieg fest.
- Und deshalb sind [die vier Gruppen \(Seite 5\)](#) wichtiger als die zwölf Namen davor.

Warum Risikomanagement über dein Konto entscheidet →

Fibo Cross

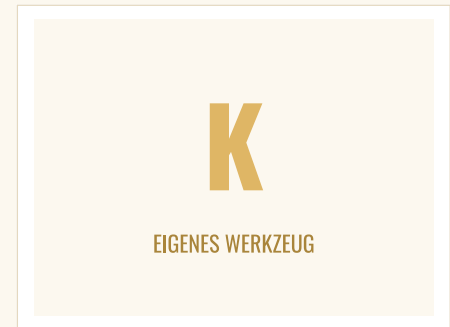
Eigenes Werkzeug · Fibonacci-Marken automatisch im Chart

Was er macht

Die letzten drei Kapitel behandeln Werkzeuge, die wir selbst entwickelt haben und die kostenpflichtig für TradingView angeboten werden. Sie stehen bewusst am Ende und nicht am Anfang – das Buch soll erst erklären, dann anbieten.

Der Fibo Cross zeichnet Fibonacci-Retracements automatisch in den Chart, statt sie von Hand anzulegen. Er sucht dazu die jeweils letzte relevante Bewegung und leitet daraus die üblichen Marken ab.

Der inhaltliche Punkt bleibt derselbe wie bei allen anderen Indikatoren: Die Marken sind eine Vorauswahl möglicher Zonen, keine Handelssignale.



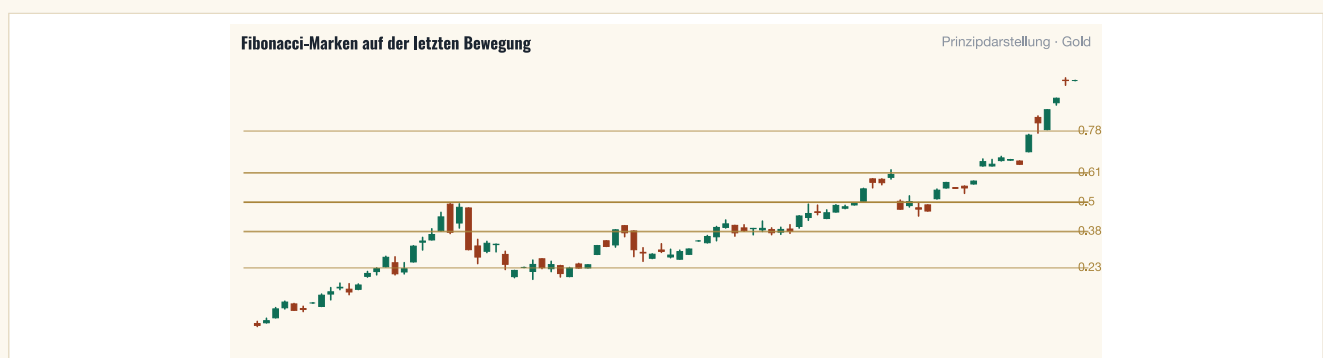
Die Form

Wofür er gedacht ist

- Als Zeitersparnis bei der Vorbereitung, nicht als Ersatz für die eigene Level-Karte.
- Die automatisch gewählte Bewegung ist eine Annahme des Programms. Wer sie nicht nachvollziehen kann, sollte sie nicht handeln.

OFFENLEGUNG

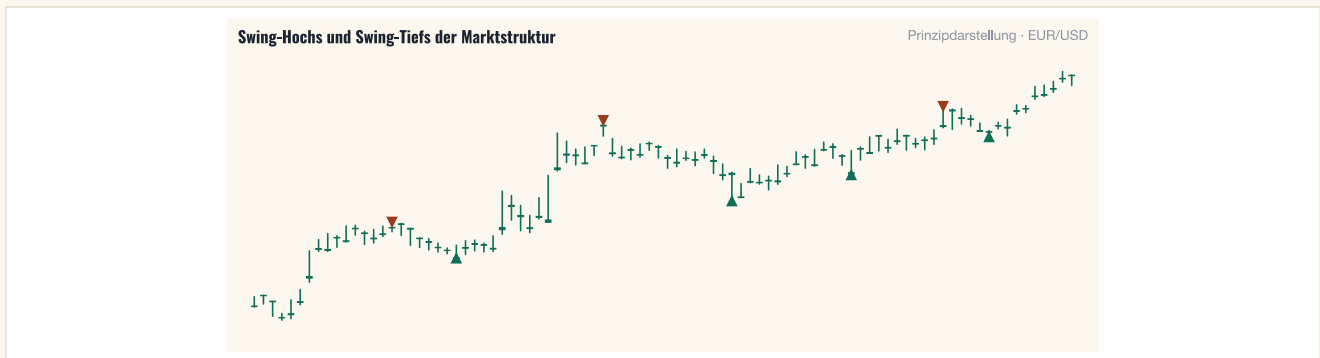
Dies ist ein eigenes, kostenpflichtiges Produkt. Für die zehn Indikatoren davor brauchst du nichts zu kaufen – sie sind in jeder Chartsoftware enthalten.



Zu unseren TradingView-Indikatoren →

Swing Catcher

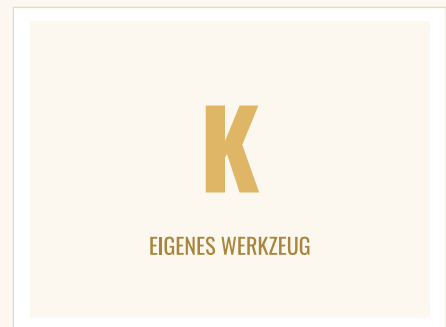
Eigenes Werkzeug · Swing-Punkte und Trendrichtung



Was er macht

Der Swing Catcher markiert Swing-Hochs und Swing-Tiefs und leitet daraus eine Trendaussage ab – höhere Hochs und höhere Tiefs bedeuten Aufwärtstrend, das Gegenteil Abwärtstrend.

Damit beantwortet er dieselbe Frage wie die Trendindikatoren aus Gruppe 3: Läuft es überhaupt? Er tut es über die Marktstruktur statt über eine Glättung, was die Antwort früher, aber auch schwankender macht.



Die Form

Wofür er gedacht ist

- Als strukturelle Zweitmeinung zum ADX ([Seite 11](#)), nicht zusätzlich zu ihm auf demselben Chart.
- Die markierten Swing-Punkte sind zugleich Kandidaten für Stop-Marken.

OFFENLEGUNG

Dies ist ein eigenes, kostenpflichtiges Produkt. Dieselbe Frage beantwortet der ADX kostenlos – langsamer, aber ruhiger.

Zu unseren TradingView-Indikatoren →

Spickzettel

Alle zwölf auf einer Seite – zum Ausdrucken

INDIKATOR	GRUPPE	STANDARD	BEANTWORTET	TYPISCHER FEHLER
SMA	Richtung	20/50/200	Wo lag der Kurs im Mittel?	Kreuzungen seitwärts handeln
EMA	Richtung	20/50	Wo liegt er, jüngste Kurse betont?	zusätzlich zum SMA auflegen
RSI	Tempo	14	Wie einseitig war es zuletzt?	"über 70 heißt verkaufen"
Stochastik	Tempo	14,3,3	Wo schließt er in der Spanne?	im Trend dagegenhalten
CCI	Tempo	20	Wie weit weg vom Durchschnitt?	neben RSI oder Stochastik legen
ADX	Trend	14	Läuft überhaupt etwas?	als Richtungssignal missverstehen
MACD	Trend	12,26,9	Entfernt sich kurz von mittel?	mit Durchschnitten doppeln
Bollinger	Kanal	20,2	Ist die Schwankung normal?	Bandberührung als Signal lesen
Donchian	Kanal	20	Wo lagen die Extreme?	Linien sprung als Ereignis deuten
Keltner	Kanal	20, ATR 10	Verlässt er den Bewegungsradius?	neben Bollinger ohne Squeeze-Zweck
Fibo Cross	eigenes	–	Welche Retracements liegen an?	Automatik ungeprüft handeln
Swing Catcher	eigenes	–	Wie steht die Marktstruktur?	zusätzlich zum ADX auflegen

Die Reihenfolge beim Auflegen

- **Erst die Trendfrage.** ADX über 25 oder darunter entscheidet, welche Werkzeuge überhaupt zulässig sind.
- **Dann höchstens einer pro Gruppe.** Zwei Indikatoren mit verschiedenen Fragen schlagen fünf mit derselben.
- **Dann die Zone.** Kein Indikator kennt deine Unterstützung – die zeichnest du vorher ein.
- **Zuletzt der Stop.** Er ergibt sich aus dem Chart, nicht aus dem Indikatorwert.

Die Standardwerte sind Konventionen, keine optimierten Werte – sie stammen von den Entwicklern selbst. Wer sie ändert, sollte einen Grund nennen können, der nicht „im Rückblick sah es besser aus“ lautet. Jeden Indikator ausführlich nachlesen

Wie es weitergeht

Ein Schritt, nicht zwölf

Wenn du aus diesem E-Book eine Sache mitnimmst, dann diese: Nimm einen Indikator und beobachte ihn zwei Wochen lang an dem Markt, den du ohnehin handelst. Nicht zwölf.

Ich würde mit dem ADX anfangen – nicht weil er Signale liefert, sondern weil er die Vorfrage beantwortet, von der alles andere abhängt. Danach kommt ein Werkzeug aus einer zweiten Gruppe. Damit hast du zwei, und das reicht länger, als die meisten glauben.

- ✓ Lege den ADX auf deinen üblichen Chart und notiere zwei Wochen lang nur, ob er über oder unter 25 steht.
- ✓ Vergleiche danach deine Trades mit dieser Notiz. Die Verluste häufen sich erfahrungsgemäß dort, wo das Werkzeug nicht zur Lage passte.
- ✓ Erst danach ein zweiter Indikator, aus einer anderen Gruppe.

Alle Indikatoren im Überblick

Bevor du weiterliest

Der Handel mit Finanzinstrumenten kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals führen. Dieses E-Book erklärt technische Indikatoren zu Bildungszwecken. Es ist keine Anlageberatung und keine Empfehlung, ein bestimmtes Instrument zu kaufen oder zu verkaufen.

- Kein Indikator sagt den Markt voraus. Jeder rechnet ausschließlich mit Kursen, die bereits feststehen.
- Vergangene Ergebnisse sagen nichts über künftige.
- Handle nur mit Geld, dessen Verlust deine finanzielle Lage nicht gefährdet.
- Teste jede Vorgehensweise erst im Demokonto, bevor du echtes Geld einsetzt.
- Bei Bedarf: Sprich mit einem qualifizierten Berater, der deine persönliche Lage kennt.

Alle Charts und alle Zahlen in diesem E-Book stammen aus echten Kursdaten (Quelle: Yahoo Finance, Tageskerzen) und wurden mit den im Buch genannten Standardeinstellungen selbst gerechnet. Markt und Zeitraum stehen jeweils am Chart.

Kagels Trading GmbH · Friedrichstraße 171, 10117 Berlin

Geschäftsführer: Karsten Kagels · www.kagels-trading.de

© August 2026 Kagels Trading GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Ausgabe 2.0.